

Was sind «Hotspots»?

Wer sich mit Fragen rund um das Fell sowie Allergien des Hundes beschäftigt, trifft dabei meistens auch auf den Begriff «Hotspot». Worum handelt es sich bei dieser Erkrankung, und wie kann man betroffenen Hunden helfen? Tierärztin Claudia Nett vom HUNDE-Ratgeber-Team gibt Auskunft.

Hotspots, im Fachjargon auch «pyotraumatische Dermatitis» genannt (pyo = eitrig; traumatisch = Selbstverletzung durch Kratzen, Reiben, Beissen, Lecken; Dermatitis = Hautentzündung), sind stark juckende, zum Teil schmerzende, feuchte, stinkende Hautentzündungen, die überall am Körper auftreten können. Am häufigsten sind sie an Kopf, Hals und Kruppe zu finden. In der Regel kommen sie häufig in den Sommermonaten vor und betreffen vor allem Hunde mit langem oder dichtem Fell mit viel Unterwolle. Schäferhund, Neufundländer, Golden Retriever, Berner Sennenhund und Bernhardiner sind Rassen, die oft an Hotspots erkranken.

Damit ein Hotspot entsteht, müssen folgende 3 Bedingungen erfüllt sein: 1. Initiale Hautreizung (Zeckenbiss, Flohbiss, Mückenbiss, andere Parasiten, Juckreiz auf Grund allergischer Ursachen); 2. Selbstverletzung durch den Patienten (Lecken, Beissen, Kratzen, Reiben) sowie 3. eine gestörte Hautbarriere, das heisst, die natürliche Hautbarriere wird durch äussere Einflüsse wie erhöhte Feuchtigkeit (Hunde mit langem, dichtem Fell, die gerne ins Wasser gehen), erhöhte Temperatur (Sommer) aber auch durch allergische Grundkrankheiten wie beispielsweise atopische Der-

Ausrasierierter Hotspot an der linken Kopfseite eines Hundes. Um den zentralen Hotspot sind Papeln zu sehen, ein Hinweis für eine zusätzliche Haarbalgentzündung.

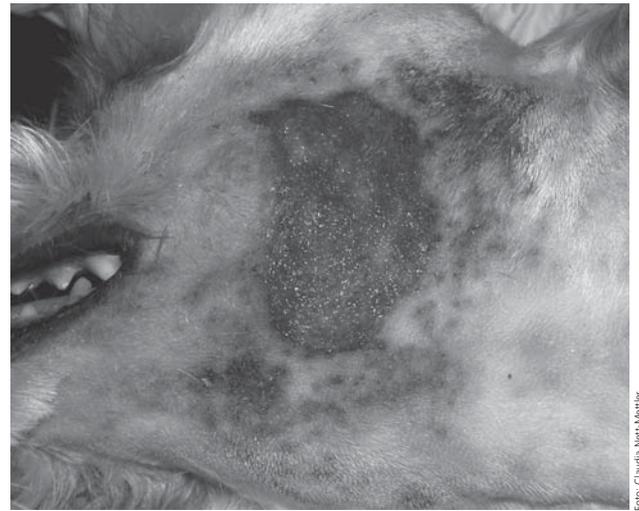


Foto: Claudia Nett-Mettler

matitis oder Futtermittelallergien geschädigt. Durch das Zusammenspiel dieser Faktoren treffen die hauteigenen Bakterien (so genannte Staphylokokken) plötzlich ideale Wachstumsbedingungen an (erhöhte Feuchtigkeit und Wärme) und können sich im Übermass vermehren. Auf Grund der zerstörten Hautbarriere haben sie leichtes Spiel, tiefer in die Haut einzudringen und eine bakterielle Infektion auszulösen. Staphylokokken-Bakterien produzieren zudem Stoffe, welche die Hautbarriere weiter schädigen und den Juckreiz zusätzlich verstärken. Ein Teufelskreis entsteht.

Mögliche Folge: Haarbalgentzündung

Die Behandlung von Hotspots ist in der Regel einfach. Die betroffene Stelle wird grossflächig ausgeschoren, der Hotspot täglich lokal desinfiziert (zum Beispiel mit einer Jodlösung oder einer Chlorhexidine-Seife) und der Hund für einige Tage mit juckreizstillenden und entzündungshem-

menden Medikamenten (Kortisonpräparate) versorgt. Falls die bakterielle Infektion sehr ausgedehnt ist oder bereits entlang den Haarschäften in die Tiefe der Haut eingedrungen ist, das heisst eine Haarbalgentzündung stattgefunden hat (diese ist erkennbar an «roten Bibeli» mit einem Haar in der Mitte), müssen zusätzlich Antibiotikatabletten für zwei bis drei Wochen verabreicht werden.

Ein Halskragen – wenigstens in den ersten paar Tagen – verhindert das weitere Lecken und Beissen durch den Hund. Bei kleineren Hotspots reicht in der Regel die Anwendung von lokal desinfizierenden und juckreizstillenden Sprays oder Lotions. Nach rund fünf Tagen trocknet der Hotspot aus und heilt nach 10 Tagen ab. Eine gute Zecken- und Flohprophylaxe beziehungsweise das Scheren von Hunden mit langem, dichtem Fell, die im Sommer gerne baden oder schwimmen, sind als Prophylaxe gegen das Auftreten erneuter Hotspots sehr hilfreich. ■

Das Ratgeberteam von HUNDE



Impfungen

Dr. med. vet. Ricarda Gisler ist Marktmanagerin für Kleintierimpfstoffe bei einer Firma für Veterinärprodukte und gibt Auskunft bei Fragen rund ums Impfen.



Recht

Rechtsanwalt Matthias Leuthold zeigt die rechtlichen Aspekte der Hundehaltung auf und erklärt, was das Gesetz Hundebesitzerinnen und -besitzern vorschreibt.



Verhalten

Dr. med. vet. Linda Hornisberger ist Tierärztin mit Diplom in Verhaltensmedizin und seit zwölf Jahren als Leiterin einer Welpenspielgruppe aktiv.



Allergien

Dr. med. vet. Claudia Nett-Mettler (Diplomate American College of Veterinary Dermatology/ Dipl. ACVD) ist Spezialistin für Allergien, Haut- und Ohrenprobleme.



Zahngesundheit

Dr. med. vet. Daniel Koch ist Tierarzt mit europäischem Diplom in Chirurgie und hat sich unter anderem auf die Zahngesundheit bei Hunden spezialisiert.



Pflege

Janine Böhi-Wenger ist Fachkommissionspräsidentin der Hundecoiffeusen und Chefexpertin für die Lehrabschlussprüfungen. Sie führt einen Hundesalon.



Hundesport

Anna Hafner ist PO-Prüfungsrichterin in den Sparten VPG, IPO, BH, SH und FH sowie SanH und WAH (Unterordnung) und selber aktive Hundesportlerin.



Zucht

Margret Bärtschi hat über 30 Würfe Berner Sennenhunde aufgezogen und neben diversen Artikeln ein Buch über den Berner Sennenhund und seine Zucht verfasst.